

## Brahmacarya

Das Bauwerk des Lebens ist ein vierstöckiges Haus. In diesem Haus ist das Erdgeschoss am wichtigsten. Die oberen drei Stockwerke ruhen darauf. Es wird als *brahmacarya* (Enthaltsamkeit oder Zölibat) bezeichnet. Kindheit und Jugend sind in jedermanns Leben von größter Bedeutung. Dieser Lebensabschnitt erhält seine Ordnung, indem Reinheit und Stille praktiziert werden. *Brahmacarya* bedeutet, ein Leben zu führen, das aus reinen Gedanken, reinen Handlungen und reinen Bestrebungen besteht. Leider gibt es heute die Tendenz, *brahmacarya* so zu verstehen, als handele es sich um ein zölibatäres Leben. Aber schon im Ausdruck *brahmacarya* ist seine heilige Bedeutung enthalten. *Brahma-carya* bedeutet, wir sollten alles, was wir denken, tun und unternehmen, mit dem Bewusstsein des höchsten, allgegenwärtigen Gottes (*brahman*) füllen. Verhalten wir uns so, als seien wir uns der Allgegenwart Gottes bewusst, dann ist das „*brahmacarya*“.

### **Brahmacarya ist in allen vier Lebensphasen gegenwärtig**

*Brahmacarya* besteht aus den grundlegenden Eigenschaften: Man sollte reine Gedanken haben, alle Handlungen sollten heilig sein, man sollte sich selbstlosem Dienst hingeben. *Brahmacarya* beschränkt sich nicht auf die frühen Jahre von Kindheit und Jugend. Es ist ein Zustand, der selbstverständlich auch in den drei anderen Lebensphasen (*grihastha*, *vânaprastha* und *samnyâsa*) wichtig ist. Das Erdgeschoss ist *brahmacarya*. Die zweite Stufe oder das zweite Stockwerk ist der Familienvorstand (*grihastha*). Die dritte Stufe oder das dritte Stockwerk ist der Einsiedler. Die vierte Stufe ist das vollständige Loslassen aller Bindungen (*samnyâsa*). *Brahmacarya* ist wie eine Unterströmung in allen drei anderen Phasen gegenwärtig: *brahmacarya* in der *brahmacarya*-Phase, *brahmacarya* in der *grihastha*-Phase, *brahmacarya* in der *vanaprâstha*-Phase und *brahmacarya* in der *samnyâsa*-Phase. In allen vier Lebensphasen ist *brahmacarya* in gleichen Maße vorhanden. Es bedeutet Reinheit in allen Phasen. Nur wenn Reinheit vorhanden ist, kann man von *brahmacarya* sprechen. *Mânava* (Mensch) bedeutet einer, der rein ist. *Mân* bedeutet einer, der bemerkenswert ist. Es bezeichnet auch jemanden, der Glauben hat. Dies sind die verschiedenen Bedeutungen des Sanskritworts *mânava*. Taucht man noch tiefer in die Bedeutung des Wortes *mânava* ein, so stellt man fest, dass es aus zwei Begriffen besteht: *mâ* (immer) und *nava* (neu), das, was immer neu, was immer frisch ist. In dieser Frische liegt Reinheit und Heiligkeit (*pavitrata*). Also führt man nach dieser heiligen Geburt als Mensch ein Leben voll reiner Gedanken und Handlungen, so wird dies als *brahmacarya* bezeichnet. So beschränkt sich die wahre Bedeutung von *brahmacarya* nicht auf die körperliche Disziplin des Zölibats, ist nichts Physisches an sich, sondern impliziert die Erkenntnis, dass Gott im Menschen wohnt, und eine Lebensführung, die auf dieser Erkenntnis beruht. Aus diesem Grunde ist *brahmacarya* die Basis für das Leben in der Familie, für einen Einsiedler und für einen Menschen, der sich von allen Bindungen losgesagt hat.

### **Reinheit ist die Grundlage für einen Studenten**

Die Studienzeit ist ein ganz entscheidender Lebensabschnitt. Sie bildet die Grundlage für die anderen drei Lebensphasen. Der Grad der Reinheit und Heiligkeit, den ihr während eurer Studienzeit entwickelt, wird die anderen drei Phasen nachhaltig beeinflussen. Das Leben als Student ist also die Grundlage für den Rest des Lebens. Das Erdgeschoss muss also ein starkes Fundament haben. Wenn das Erdgeschoss schwach ist und nachgibt, wird das ganze Gebäude zusammenbrechen. Folglich sollte die ganze menschliche Existenz geheiligt werden, indem man *brahmacarya* beachtet. Das heißt, man sollte, indem man Reinheit praktiziert und

den allgegenwärtigen Gott erkennt, seinen Alltag so strukturieren, dass man überall Reinheit und Heiligkeit verbreitet. Reinheit des Geistes (mind), Reinheit des Bewusstseins (*citta*), Reinheit des Herzens und Reinheit im Tun – diese vierfache Reinheit konstituiert *brahmacarya*. Was auch immer ihr tut, tut es so, als würdet ihr Gott ein Geschenk bringen. Das ist die wahre Bedeutung von *brahmacarya*. Nahrung ist die erste Voraussetzung, um leben zu können. Ohne Nahrung kann man nicht leben. Daher ist das Leben als Hülle aus Nahrung (*annamaya*) beschrieben worden. Aber der Mensch lebt nicht von Brot allein Der Geist ist nicht zufrieden, wenn der Magen voll ist. Obwohl die Nahrung für den Körper unverzichtbar ist, sehnt sich der Geist nach Glückseligkeit. Das Leben kann seine Erfüllung nur finden, wenn die Erfahrung der Glückseligkeit sich einstellt. Also kann der Mensch sich nicht damit begnügen, dass er am Leben ist. Er muss aktiv und immer in Bewegung sein. Dabei muss er sich die Fragen stellen: „Warum bin ich so ruhelos? Warum bin ich aktiv? Was setze ich ein, um mich für eine Sache zu engagieren?“ Wenn man die richtigen Antworten auf all diese Fragen gefunden hat, werden alle Handlungen geheiligt.

### **Das Herz sollte mit heiligen Gefühlen gefüllt sein**

„Zu welchem Zweck führe ich diese Handlungen aus? Wie mache ich das? Inwiefern sind sie heilig?“ Wenn man diese Dinge so untersucht, wird man ihren wahren Zweck und ihre Bedeutung erkennen. Diese Untersuchung muss in der richtigen Weise unternommen werden. Man sollte sich fragen, ob die Untersuchung sinnvoll oder unnütz ist. Wenn man zu dem Schluss kommt, dass diese Handlung richtig ist, sollte man sie mit Ernsthaftigkeit ausführen. *Brahmacarya* ist die grundlegende Voraussetzung dafür, reine Gedanken zu entwickeln und reine Gedanken auszuführen. Außerdem ist es wesentlich, wenn man *brahmacarya* praktiziert, heiliges Denken zu kultivieren. Das Herz sollte mit heiligen Gedanken gefüllt sein. Jeder Gedanke, anderen Schaden zuzufügen, sollte ausgeschaltet werden. Nur dann wird das Leben, das mit Nahrungsaufnahme beginnt (*annamaya*), den Gipfel der Glückseligkeit (*ânandamaya*) erreichen. Der Mensch sollte nicht denken, dass Glück daraus besteht, ein Haus voller Kinder und Annehmlichkeiten zu haben, die ein bequemes Leben ermöglichen. Ebenso wenig kann Frieden durch Reichtum, Macht oder eine hohe Position erreicht werden. Frieden ist das Ergebnis unserer Handlungen und Gedanken. Wenn unsere Gedanken rein sind, werden unsere Handlungen auch rein sein. Wenn die Handlungen rein sind, wird das Leben selbst heilig.

### **Konzentriert euch auf eure Pflicht in der Gegenwart**

Der Hauptgrund dafür, dass es heutzutage keinen Frieden auf der Welt gibt, ist, dass das Denken und Verhalten der Menschen vom rechten Weg abgekommen sind. Der erste Schritt ist daher die Reinigung unserer Gedanken. Wir brauchen uns weder um die Vergangenheit noch um die Zukunft zu kümmern. Richtet eure Aufmerksamkeit auf eure Pflicht in der Gegenwart. Widmet all eure Energien der Erfüllung dieser Pflicht. Dies war die Grundlage für die Lebensführung unserer Alten, die den Anweisungen der *Veden* und anderer heiliger Schriften entsprach. Heute trennt uns eine tiefe Kluft zwischen der Lebensweise unserer Alten und dem Lebensstil, der heute „in“ ist. Was ist der Grund für diesen Unterschied? Zugegeben, Nahrung ist wichtig. Aber heutzutage sind Nahrungsmittel knapp. Welchen Grund hat dies? Es ist eine Tatsache, dass die Menschen, die Durchführung von Opferzeremonien und Ritualen (*yâga, yajna*) aufgegeben haben, die in der Vergangenheit noch durchgeführt wurden. Die Bedeutung eines Opferrituals liegt nicht darin, vor einem Feuer zu sitzen und ein paar Mantren zu rezitieren. *Yajna* bezieht sich auf den Opfermut und das Aufgeben aller Bindungen (*tyâga*). Diese Eigenschaften gibt es heute überhaupt nicht. Tatsächlich hat die

Vergnigungssucht (*bhoga*) alle Grenzen überschritten. Deswegen hat sich die Faszination für Dinge in der äußeren Welt entwickelt, und dadurch haben die Menschen ihre wahre Natur vergessen. So sind sie schließlich zahllosen Leiden zum Opfer gefallen. Göttlichkeit ist in all ihrer Reinheit im Menschen immer gegenwärtig. Aber der Mensch ist nicht in der Lage, dies zu erkennen, weil er – wie die schwarze Biene – an flüchtigen Freuden hängt. Diese Biene hat einen Rüssel, mit dem sie

ein Loch in ein starkes Bambusrohr oder sogar in den menschlichen Körper bohren kann. Aber wenn sie sich auf einer Lotosblume niederlässt und die Blüte sich schließt, schafft die Biene es nicht, sich aus den zarten Blütenblättern zu befreien, weil sie sich ganz dem Genuss des Honigs im Lotos hingibt und darüber ihre eigene tatsächliche Stärke vergisst. Genau so verhält sich der Mensch. Indem er vergisst, dass Gott in allem, was er sieht, gegenwärtig ist, indem er sich in weltliche Angelegenheiten verstrickt und von den Freuden der Welt berauscht ist, vergisst er seine eigene wahre göttliche Natur. Die Herrschaft über die Außenwelt nimmt ihn in Anspruch und darüber vergisst er die Kraft in seinem Inneren.

### **Gebt niemals den Glauben an Gott auf**

Die Jugend von heute muss sich von diesen Verstrickungen lösen und Vertrauen zu ihrem wahren Selbst entwickeln. Welche Schwierigkeiten auch immer auf sie zukommen, welche Hindernisse sich auch immer in den Weg stellen, sie sollten in ihnen vorüberziehende Wolken sehen. Nichts auf der Welt hat Bestand. Nichts ist dauerhaft und unveränderlich außer Gott. Macht Gott zu eurem festen geistigen Besitz und betrachtet ihn als die einzige Wesenheit, die nicht vergeht und die ewige Glückseligkeit schenkt. Alle anderen – seien es Verwandte, Freunde oder materielle Güter – können euch kein dauerhaftes Glück schenken. Einer der Studenten hat erzählt, wie er in einem Jahr beide Eltern verloren hatte und er als Ältester mit sieben Geschwistern zurückgeblieben war. In dieser tragischen Situation konnte nur Swami den Waisen Trost spenden und wieder Mut machen. Von jener Zeit bis zu dem heutigen Tag hat Swami sich um die Kinder gekümmert, die ihn als „Mutter Sai“ und „Vater Sai“ ansehen. Kein Verwandter hätte die Kinder so gut unterstützen können. Gott gibt niemanden auf, der ihm Glauben und vertrauen entgegenbringt. Vielleicht türmen sich Schwierigkeiten wie Berge vor einem auf, aber in der Wärme göttlicher Gnade schmelzen sie wie Schnee dahin.

Voraussetzung ist ein fester Glaube an Gott. Stärkt euren Glauben an Gott. Ein anderer Devotee – ein amerikanischer Geschäftsmann – sah sich mit so vielen Problemen konfrontiert, dass er sein Geschäft aufgeben wollte. Aber Swami gab ihm den Rat, dies nicht zu tun. Aufgrund früherer Erfahrungen mit Swami hatte er volles Vertrauen zu ihm und führte sein Geschäft weiter. Er schaffte es, seine Schwierigkeiten zu überwinden. Niemand auf dieser Welt hat je gelitten, wenn sein Vertrauen zu Gott unerschütterlich war. Viele haben Kummer erfahren, weil ihnen der Glaube fehlte.

### **Missstrauen gegenüber göttlichen Lehrsätzen**

In der heutigen Zeit glaubt ihr an das, was ihr in Filmen seht oder in den Zeitungen oder Romanen lest. Ihr glaubt, was ihr in einem Schauspiel seht oder in einem Kalender steht. Aber ihr glaubt nicht der göttlichen Verkündigung in den

**Veden: „Das bist Du“ (tat tvam asi),  
„Dieses Selbst ist Brahman (ayam âtmâ brahma),  
„Ich bin Brahman“ (aham brahmâsmi),  
„Bewusstsein ist Brahman“ (prajnânam brahma).**

Die Menschen haben kein Vertrauen zu diesen göttlichen Lehrsätzen (*Mahavaakyas*), sondern werden leicht durch die verführerischen Erklärungen weltlicher Menschen in die Irre geführt. Dies ist die bedauernswerte Erniedrigung des Menschen von heute. Dazu ist es gekommen, weil der Mensch seinen Glauben an Gott aufgegeben hat. Er ist dem Glauben an weltliche Dinge zum Opfer gefallen. Das erste Erfordernis für den Menschen ist es also, Vertrauen zu Gott zu entwickeln. Dies ist für die Jugend noch wesentlicher. Welche Pläne ihr für die Zukunft habt, lasst euer Gottvertrauen die Grundlage sein. Sie sollten auf Rechtschaffenheit aufgebaut sein. Dann werdet ihr Erfolg haben.